

Für den Skitouren- fahrer, Bergsteiger und -wanderer

Per l'alpinista, lo sciatore
e l'escursionista

Pour l'alpiniste, le skieur
et le randonneur

**Mit Wanderschuhen und Badehose
unterwegs**

Cadlimo ahoi!

Für nicht wenige Zustiege zu SAC-Hütten gehören Badehosen obligatorisch in den Rucksack. Zum Beispiel auch für die Cadlimohütte. Sie bietet dank der Erweiterung vor 1½ Jahren nicht nur 88 Schlafplätze, sondern auch vielfältige Tourenmöglichkeiten.



Steile Angelegenheit:
Standseilbahn Ritom-Piora.
Die Steigung des Trassees
beträgt 87,8%.

Die Standseilbahn Ritom-Piora hat es in sich: 87,8% Steigung erreicht das Trasse, was knapp 40° entspricht. Eine Steilheit also, für die in der Bergsteigersprache der Begriff «Hang» langsam an Halt verliert und zu einer «Wand» wird. Aber da wir heute nicht im Sinn haben, eine Wand zu durchsteigen, lassen wir uns diese technische Attraktion samt Nervenzickel gern gefallen. Denn im Rucksack fehlen diesmal Pickel und Steigeisen. Dafür ist Platz für Badehose und Badetuch. Dies nicht umsonst: Auf dem Hüttenweg zur Cadlimohütte erwarten uns insgesamt fünf Seen.

Klein-Korsika in den Alpen

Dem ersten See haben wir die Standseilbahn zu verdanken. Der Ritomsee ist künstlich aufgestaut und liefert Strom ins Tal. Deshalb bleiben die Badehosen vorerst, wo sie sind. Denn so schön ein Stausee für das Auge ist, so strikte verboten ist es, darin zu baden. Der unterirdische Ausfluss entwickelt einen Sog, der jede menschliche Muskelkraft übertrifft. Also gehts weiter bis hinüber zur Alpe Ritom und hinauf zur Alpe Tom. Nach den 400 Höhenmetern sind die schreibstischstarrten Gelenke warm gelaufen, der erste Hunger im Bauch und der Rücken nass – und der Badehalt am Lago di Tom wie gerufen. Dieser liegt zwischen der Punta Stabbiello und der Punta Garioi geschützt in einer Geländemulde. Und mehr noch: Da gibt es einen kleinen Strand mit weißem Quarzsand. Wer jetzt die Dächlikappe aufsetzt, den Blick in die Nähe lenkt, der wähnt sich am Strand in Korsika. Und das mitten in den Schweizer Alpen. Jetzt nur noch die kleine

Zehe ins Wasser. Brrr, aber es geht. Zaghaft die ersten Schritte, dann, sobald die Badehose angefeuchtet ist, ein herzhafter Taucher. Huhh! Empfohlen ist auch jenen, die es noch nie gemacht haben – der Versuch lohnt sich.

Bergseen können süchtig machen

Wer einmal auf den Geschmack gekommen ist, in Bergseen zu baden, der wird zum Wiederholungstäter. Denn dieses Wechselbad von Überwindung und Er-

Fotos: David Coullin



**Der Ritomsee ist ein Stausee,
deshalb gilt hier: Baden strikte
verboten!**



frischung kann süchtig machen. Und solchermassen infiziert, kann eine halbe Marschstunde weiter, bei den Laghetti di Taneda auf 2300 m, ein nächster Halt eingeschaltet werden. Selbst schwimmende Schneeeinseln sind da kein Hindernis mehr. Ein Adrenalinkick, dazu ein Kribbeln im Bauch beim Eintauchen ins Eiswasser – und nach Sekunden der Starre ein schlotterndes Herauswaten, blau im Gesicht, aber glücklich.

Da kommen die steilen Kehren hinauf zum Lago Scuro gerade recht. Nur wenige Wochen im Jahr ist dieses kreisrunde Seelein eis- und schneefrei. Selbst abgebrühte Eiswasserspezialistinnen und -spezialisten meiden ihn geflissentlich. Denn schon winkt die Cadlimohütte mit ihrem neuen Gesicht. Vor anderthalb Jahren wurde sie umgebaut und erwei-

Für Bergsee-Badefans: Seenlandschaft entlang dem Weg zur Cadlimohütte



Viele (Hütten)Wege führen zur Cadlimo

Auf folgenden Hüttenwegen erreicht man die Cadlimohütte:

- Ritom-Piora–Lago Ritom–Alpe di Tom-Bassa del Lago Scuro–Cadlimohütte: 3½ Std.; T2
- Lukmanierpass–Val Cadlimo–Stabbio Nuovo–Cadlimohütte: 4 Std.; T2
- Oberalppass–Val Maighels–Passo di Bornengo–Cadlimohütte: 5½ Std.; T3
- Airolo–Sentiero panoramico–Cadlimohütte: 4½ Std.; T2
- Gotthardpass–Alpe di Pontino–Bolla Val Canaria–Cadlimohütte: 6½ Std.; T2

Lago Scuro, der sogar von «Eiswasserspezialisten» gemieden wird



Laghetti di Taneda: selbst im Sommer eine eisige Sache

Wegmarke der besonderen Art auf dem Weg zum Lukmanierpass



Foto: René Brunner

Ob Badenixen oder Bergseetaucher, Weitwanderer, Berggänger, Strahler oder Biker, in der Cadlimohütte treffen sich ganz unterschiedliche Bergsportler.



Fotos: David Coulin



Die umgebaute Cadlimohütte bietet neu 88 Schlafplätze.

tert, fügt sich aber auch mit dem Erweiterungsbau so gut in die Umgebung ein, dass sie vor dem felsigen Hintergrund nur schwierig auszumachen ist. Umso heller und geräumiger zeigt sie sich von innen.

Einzigartige Landschaft

Der Umbau erfolgte gerade rechtzeitig, damit die Cadlimohütte mit neu 88 Schlafplätzen die ständig steigenden Besucherzahlen bewältigen kann. Denn

es sind nicht allein die Badenixen und Bergseetaucher, die sich hier oben einfinden: Weitwanderer kommen vom Lukmanierpass, Berggänger gelangen vom Oberalppass über den Bornengopass zur Hütte, Strahler machen Halt und Biker, die bei der Standseilbahn Ritom-Piora ihr Vehikel gemietet haben. Es sind Menschen, die die Ausstrahlung dieser Landschaft in sich aufnehmen wollen, die bereits 1977 im Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung

eingetragen wurde. Und es sind Familien, die hier einige Tage bleiben und die weiteren Seen in der Nähe der Hütte erkunden, den nahen Pizzo Taneda bestiegen, Bekanntschaft mit den Hochlandrindern im Val Cadlimo machen und Steinmannli bauen.

Dutzende solcher Steinmannli säumen den Weg durchs Val Cadlimo, stehen auf den Rundhöckern über den sanft mäandrierenden Flussläufen und bunt blühenden Ebenen. Dort spielen wieder Kinder, lagern Gruppen, stauen, machen kurze Taucher in natürlichen Bassins. Eine

Idylle, der man nur schwer entrinnen kann.

Viele alpinistische Möglichkeiten

Die Cadlimohütte unterhält unter www.cadlimo.ch eine ausführliche Hüttenwebsite, u.a. mit den vielen Tourenmöglichkeiten. So kann man von der Cadlimohütte aus zu Cadagno-, Vermigel-, Maighels- und Badushütte sowie der Capanna Bovarina auf der andern Seite des Lukmaniers wandern. Anspruchsvolle Passwanderungen führen über den Pass Nalps nach Sedrun und über das Val Cadlimo und Miniera zurück zum Ritomsee.



Alpine Bergtouren führen in rund drei Stunden auf den Piz Blas oder den Piz Ravetsch. Näher und für gute Berggänger problemlos ist die Besteigung des Piz Curnera oder des Piz Borel. Einfach ist die Wanderung zum Piz Taneda. Auch für Kletterer bietet die Region Möglichkeiten: Der Klettergarten Cadlimo umfasst sechs Routen vom dritten bis zum fünften Schwierigkeitsgrad. Die schwierigsten Klettertouren sind der Curnera-Westgrat (IV) und der Südgrat des Piz Gil (III). Die reichhaltige Fotogalerie auf der Website verhilft zur Vorfreude, und die Links zu den Fahrplänen der SBB und der Standseilbahn Ritom-Piora helfen bei der Planung. ▲

David Coulin, Horw

Neue Routen und Gebiete

Vie e siti nuovi

Voies et sites nouveaux

5a bis 8b: Vergnügen für alle

Neue Routen an der Pont de Pérolles

An einem weiteren Brückenpfeiler der Pont Pérolles in Freiburg wurden neue Routen eingerichtet und somit das «ideale Trainingsfeld zwischen Kletterhalle und Routen im Fels» erweitert.

Im Jahr 2002 wurden am grössten Pfeiler der Pont de Pérolles in Freiburg¹ drei neue Routen mit künstlichen Griffen ausgerüstet. Angesichts der Begeisterung, die diese Routen unter den – oft von weit her gereisten – Kletterern auslösten, wurden an einem benachbarten Pfeiler weitere Routen eingerichtet. Nach den 75 m von «L'envers du tablier», 5b/6a, den drei Längen von «Cri de l'asphalte», 6a+/6c+, und dem Überhang von «L'univers, le pont et toit», 7c, wurden neu elf Routen eingerichtet. Die längste unter ihnen misst 46 m! Ob Anfänger oder erfahrener Kletterer, jeder findet in diesem «Klettergarten unter der Brücke» ein ideales Trainingsfeld, das irgendwo zwischen einer Kletterhalle und natürlichen Routen liegt. Die angenehmen

¹ Vgl. ALPEN 7/2003, S. 46

∨ >

Klettern an der Pont de Pérolles: rechts in der Route «Pour une poignée de sable», 5b; unten in der Route «Des lézards sous le pont», 7b

Griffe von «Fieberkurve», 5a, oder «Pour une poignée de sable», 5b, machen es leicht, den Pfeiler (25 m) ganz zu erklettern, während unter dem Bogen die 46 m von «Pontagruel», 8b/26 m Überhang, dafür sorgen, dass die Arme kräftig übersäuert werden. Für diese letzte und drei andere Routen – «Des lézards sous le pont», 7b; «L'escalier des blaieaux», 7c; «Zero gravity», 8a – ist ein 70-m-Seil notwendig. Der Eintritt ist gratis, Topos sind erhältlich unter <http://www.rebetez.com/pont>. ▲

Martin und Daniel Rebetez, Essert (ü)

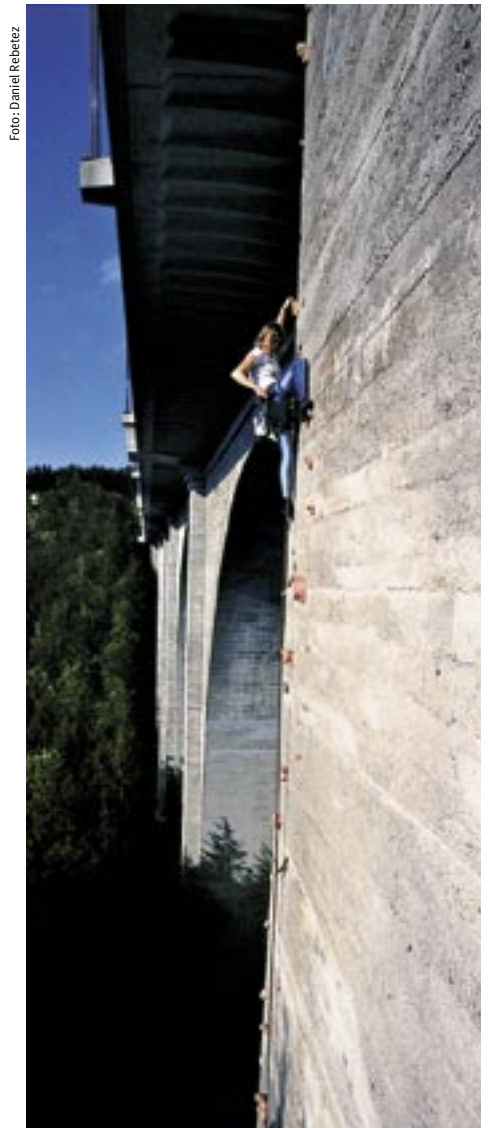


Foto: Daniel Rebetez



Foto: Martin Rebetez